

Friedenskuss



Die Zeitschrift der Kulturstiftung Gotha

Gemeinsam helfen, um Gotha voran zu bringen!

Spenden hilft und schafft sichtbare Zeugnisse der Stadtgeschichte

Stifterwochenende in Gotha. Da schlendern sie durch die Stadt, die, die alljährlich zusammen kommen, um zu sehen, was mit ihren Spendengeldern geschaffen wurde. Und sie sind kritisch, überzeugen sich ganz genau, was mit jedem Cent geschieht. Und das seit über zwanzig Jahren. Jedes Jahr kommen Neue hinzu, werden freundlich aufgenommen und spüren von der ersten Sekunde an das sympathische Miteinander.

Das alte Pflaster des Gothaer Hauptmarktes könnte, würde es nur einmal mit uns reden, wahrhaftige Geschichten von den Menschen auf dem Platz und in den Häusern erzählen. Rund um das Stadtmodell biegen sich die Stifter über die bronzene Platte und fühlen die engen Gässchen, knabbern am Margarethenkirchturm, den sie so gern einmal von außen streicheln wollten, sehen auch die Narben, die immer noch im Stadtbild nach mehr als siebenzig Jahren Kriegsende vorhanden sind. Sie gehen weiter, fasziniert vom Anblick des Renaissancegebels, dort am Rathaus, wo sie die herrlichen stadtgeschichtlichen Bilder „Gotha 1250“ sahen. Seht, da schaut Gothardus von seinem Sockel, blickt grimmig drein, denn in diesem Jahr dreht sich alles um Ritter Grumbach, dessen Grumbachsche Händel vor 450 Jahren fast die ganze Stadt vernichtet hätten und dem im Hospital ein „Grumbach-Panometer“ gewidmet worden ist. Sie stolzieren weiter, die Feuerschutzmarken an den Hausecken sind ein Geschenk von Herzog Ernst dem Frommen an seine liebe Stadt, damit sie vor Feuers Gefahr verschont bliebe. Dank des Mutes einzelner Bürger ist dies fast vierhundert Jahre gelungen und so möge es auch in alle Ewigkeit bleiben. Weiter aufwärts, vorbei am Buchhaus „Hannah Höch“, wo im Schaufenster die Bücher zur Stadtgeschichte



zum lesen und stöbern einladen, hat ein jeder das Gefühl, als wenn gleich Lucas Cranach aus der stolzen Hofpforte treten könnte, wo er einst seine Barbara freite. Im Herzoglichen Museum sind viele seiner Gemälde beherbergt. Aber jetzt, was für ein Blick, die Goebel'sche Luise - das Denkmal für eine großartige Frau der Aufklärung am Schlossberg. Sie springt uns fast entgegen, so, als wolle sie dem Schloss und ihrem mächtigen Stammvater Ernst dem Frommen in die Freiheit von der Burg hinab in die Stadt entfliehen. Doch Ernst lässt sich nicht necken, majestätisch thront er, der „Opa von Europa“, über seiner Stadt und freut sich, dass so viele Menschen ihm zu Füßen seinen Geschichten nachspüren.

Doch egal, ob Stadtmodell, Sankt Gothardusfigur, Bücher zur Stadtgeschichte, Denkmal für Luise oder Ernst - eines haben sie gemeinsam: sie sind da dank ihrer Spenden, denn es sind Projekte der Kulturstiftung Gotha.

Weiter so, es hat sich gelohnt und wird sich weiter lohnen, denn wie heißt es so schön: Wir sind Gotha!

Herzlichen Dank,
Ihr

Knut Kreuch
Vorstandsvorsitzender

**Verlässliche Partner und
Ihre Spenden machen Wunder möglich!**

Wir sammeln Spenden

Die Gremien der Kulturstiftung Gotha haben im Mai 2017 die Förderprojekte für das Jahr 2018 beschlossen, welche wir im Folgenden vorstellen möchten:

Hilfe – ein Zug, der nicht fährt

Spenden für Triebwagen Gotha T1 müssen her



Dieselmechanischer Triebwagen der Gothaer Waggonfabrik AG.

Der Anblick, der sich den Freunden der Interessengemeinschaft Hirzbergbahn e.V. im September 2016 bietet, war ein trauriger. Am Steinhuder Meer stand eine alte Bahn, deren Glanzzeiten längst vergangen und deren Zukunft ungewiss war. Doch nicht so schnell, denn ein Anruf in Gotha konnte schlimmstes verhindern. Dem Te-

lefonat folgend führen zwei Gothaer Bahnfreunde in den Norden und erkannten sofort, bei der auf dem Abstellgleis stehenden Bahn handelt es sich um einen Dieselmehchanischen Triebwagen der Gothaer Waggonfabrik AG, der im Jahr 1934 von Schlossern und Ingenieuren in der Stadt des Fahrzeugbaus entwickelt wurde.

Nur noch ganz wenige dieser in Gotha gebauten Fahrzeuge sind bekannt, wesentlich berühmter sind die Gotha-Wagen der Straßenbahnen, welche, egal ob in Rostock oder Naumburg und selbst auf der Insel Krim, noch fahrbereit anzutreffen sind.

Unsere Bahn Gotha T1 absolvierte am 13. Mai 1938 ihre erste Fahrt

zwischen Bremervörde und Oerel und war bis 1959 an der norddeutschen Küste unterwegs. Im April 1959 übernahm für einige Jahre die Anklam-Bersenbrücker Eisenbahn das Gothaer Fahrzeug, bevor es 1962 bei der Ahaus-Enscheder Eisenbahn im Dienst stand und der Museum Buurt Spoorweg, einer holländischen Museumsbahn, als Anziehungsmagnet diente. Die Schiene führte 1988 nach Delmenhorst und seit 2004 auf die Steinhuder Meerbahn.

Nun ist das elf Tonnen schwere, 11,7 Meter lange Fahrzeug, mit einem 65 PS Mercedes-Benz-Dieselmotor und einem 4-Gang Mylius-Getriebe nach langer Fahrt wieder in den Heimatort zurück gekehrt und wartet auf die Restaurierung. Insgesamt wird die Restaurierung der später fahrbereiten und zu Sonderfahrten einsetzbaren Bahn 100.000 Euro und viele freiwillige Arbeitsstunden kosten, die durch den Verein IG Hirzbergbahn e.V. und das VHS Bildungswerk Gotha GmbH dank der Unterstützung von Spenden der Kulturstiftung Gotha aufgebracht werden.

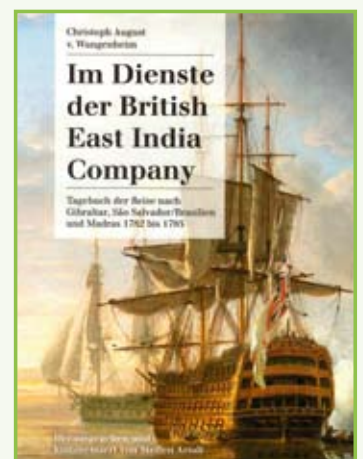
Reisetagebuch 1782 – 1785 Gibraltar – St. Salvador/Brasilien – Madras

Im Jahr 2015 hat die Familie Wangenheim ihr Familienarchiv dem Staatsarchiv Gotha übergeben. Die Familie gehört zu den bedeutendsten, ältesten Adelsfamilien in Thüringen, die die Landesgeschichte tiefgreifend geprägt haben. Eine Persönlichkeit dieser Familie, deren Leben von besonderen Ereignissen geprägt war, ist Christoph August von Wangenheim, dessen Tagebuch jetzt für eine Edition transkribiert wurde.

Das Tagebuch stellt eine einmalige Quelle zur Geschichte der Royal Navy, der entscheidenden Kolonialzeit in Indien in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und zur Rolle deutscher Truppen und Offiziere auf andere Kontinente dar. Das Tagebuch liest sich interessant und abenteuerlich. Besonders wertvoll daran ist, dass Christoph August von Wangenheim weder Seemann noch regelmäßiger britischer Indienbesucher war und ihm dadurch Begebenheiten auffallen, die ein Brite so nicht gesehen hätte.

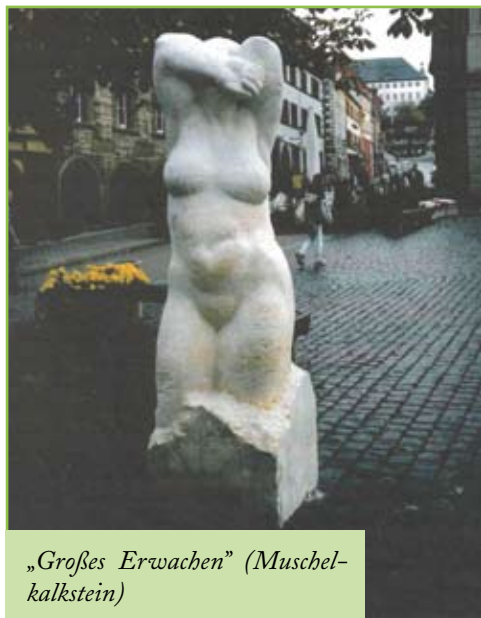
Außerdem ist im Tagebuch von bedeutenden Persönlichkeiten die Rede, unter anderem schreibt Christoph August von Wangenheim über seine Erlebnisse und Gespräche mit James Burney, der James Cook auf seinen letzten zwei Reisen in die Südsee begleitet hatte.

Die Kulturstiftung Gotha unterstützt die Publikation des Bandes mit 4.000,- Euro, die restlichen Mittel in etwa der gleichen Höhe werden vom Verein für Schwarzburg, Hohenlohe und Gleichen sowie von der Familie von Wangenheim aufgebracht.



für unsere Projekte 2018

Großes Erwachen für Skulpturen von Rüdiger Wilfroth



„Großes Erwachen“ (Muschelkalkstein)

Der bekannte Thüringer Bildhauer Rüdiger Wilfroth (1942-2015) hat ein umfangreiches Werk hinterlassen, was im In- und Ausland geschätzt wird.

Leider fehlen seiner Heimatstadt Gotha bisher deutliche Spuren seines Wirkens. Dem will der Freundeskreis der Stadtbibliothek „Heinrich Heine“ nun entgegenreten und zwei Werke des Künstlers in der moder-

delt sich dabei um die Skulpturen „Großes Erwachen“ und „Neubeginn“, was für eine schöne Synergie, denn die Eröffnung der Stadtbibliothek war ein Neubeginn und gleichzeitig ein großes Erwachen für die Kulturlandschaft der Stadt Gotha. Spenden der Kulturstiftung Gotha wollen das Werk ins rechte Licht rücken.



„Neubeginn“ (Eiche, zweiteilig)

Zeitgenössische Künstler brauchen Spielräume, aber genauso wichtig sind Orte, wo Menschen der Kunst begegnen können.

nen Bibliothek und im schönen Karolinenhof zur Aufstellung bringen. Es han-

Den Spender Julius Cosmar mit Spenden ehren

„Vergangen, vergessen, vorüber; vergangen, vergessen, vorbei: Die Zeit

Kulturstiftung Gotha einlässt, denn sie schafft Zukunft. Wer mit dem Auto

tiner kam durch fleißige Arbeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Ostpreußen zu großem Vermögen und wählte im Jahr 1893 die Stadt Gotha zum Wohnsitz. Seine Kunstsammlung stiftete der Wohltäter dem Herzoglichen Museum. Sein Vermögen von 714.459 Goldmark übertrug er der Stadt Gotha, die größte Stiftung, die die Stadt je erhalten hat. Der heutige

Wert beträgt 12.731.659,38 Euro (12 Millionen siebenhundertein- und dreißigtausendsechshundertneunundfünfzig Euro)!

Die Kulturstiftung Gotha versteht sich im Erbe von Julius Cosmar und möchte seine historisch bedeutsame Grabstätte, die einen Ehrenplatz in Gotha besitzt, mit ihren Spenden wieder ordnungsgemäß herrichten. Julius Cosmar hat es verdient mit unseren Spenden geehrt zu werden!



Die Grabstätte ist heute in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Zahlreiche Steinmetzarbeiten und Metallsanierungen sind notwendig.

deckt den Mantel darüber. Vergangen, vergessen, vorbei – ist es wirklich so im Leben, wie Freddy Quinn vor einem halben Jahrhundert in einem berühmten Schlager sang? Manchmal im Leben ist es schon so, nur nicht, wenn man sich mit der

über das harte Pflaster der Cosmarstraße rollt, denkt nicht sofort daran, dass diese Straße an einen der größten Wohltäter Gothas, den Landwirt Julius Cosmar (1820-1899) und seine Frau Katharine geb. Hirt (1824-1908) erinnert. Der gebürtige Stet-



Foto um 1900

Impressionen vom

Das Wichtigste für die Kulturstiftung Gotha, um die Förderung der Projekte überhaupt zu ermöglichen, sind die Freunde und Förderer. Bereits zum 10. Male fand das Stifterwochenende als Dankeschön für die Unterstützung

statt, zu welchem in diesem Jahr ca. 80 Stifterinnen und Stifter am Wochenende zusammenkamen. Zusätzlich hat Vorstandsvorsitzender Knut Kreuch ca. 100 ehemalige Gothaer geladen.



Der bekannte Gothaer Schauspieler Peter Bause gastierte zum 9. Mal im Ekhof-Theater, welches wieder ausverkauft war.



Beim Sektempfang und der Begrüßung des Vorstandsvorsitzenden Knut Kreuch lernte man viel Neues und kam ins Gespräch.



**Die Kulturstiftung Gotha dankt Roland Brückmann für die Begleitung zum Stifterwochenende und die kostenfreie Bereitstellung der Bilder.
(Roland Brückmann, Gotha, www.rob-foto.de)**



Das Grumbach-Panometer im Brühl begeistert Gothaer und Gäste gleichermaßen.

Stifterwochenende 2017



Am Stadtreiefür Sebbesinde erklärt Sigrd Lebniger von der Denkmalschutzbehörde Historisches zur Stadt und zeigt Details am Relief.



Auch die kleinsten Gäste durften bei der Enthüllung des Denkmals für Herzogin Luise Dorothea von Sachsen-Gotha-Altenburg mithelfen.



Knut Kreuch, Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung und Oberbürgermeister der Stadt Gotha, und Künstler Prof. Göbel nach der Einweihung des Denkmals.



Besuch der Ausstellung „Zeitraffer“ von Sascha Fromm im Kunstforum Gotha



Dr. Bernd Seydel erklärt an einigen Beispielen wie die Bilder von Sascha Fromm entstanden und welche Überlegungen wohl hinter der Idee für ein Bild gestanden haben mochten.



Im vollbesetzten Saal der Stadtbibliothek Heinrich Heine Gotha sorgten die beiden Schauspieler Petra Hartung und Daniel Graf mit der Lesung „Hänsel und Gretel im Ostblock“ für gute Unterhaltung und einen gelungenen Abschluss des Stifterwochenendes 2017.

Der Glockenguss zu Gotha

„Fest gemauert in der Erden, steht die Form, aus Lehm gebrannt. Heute muß die Glocke werden. Frisch, Gesellen! seyd zur Hand.....“

Diesen Vers aus dem Gedicht „Das Lied von der Glocke“ aus der Feder Friedrich Schillers kennt wohl jeder Deutsche, ab Zeile fünf muss er jedoch meistens passen, da fehlt der Text. Es war der Gothaer Komponist Andreas Romberg, der den 1799 geschaffenen Text neun Jahre später zu einem viel gesungenen Lied vertonte. Sie stand fest auf der Erde, doch sie war nicht aus Ton, sondern aus Stahl, jene Glockenform, die am Sankt Gothardus-tag, dem 5. Mai 2017 tausende Gothaer bestaunten. Vor dem schmucken Renaissanceportal des Gothaer Rathauses am alten Markt hatten erstmals nachweisbar in der Gothaer Geschichte die Glockengießer eine Form auf-

gestellt, um in aller Öffentlichkeit eine kleine Glocke für die Sankt Margarethenkirche zu gießen. Die Kulturstiftung Gotha hat durch ihre Spenden diesen Glockenguss möglich gemacht.

Im Dezember 2014 verstummen die Glocken der Margarethenkirche, seit Jahren war das Geläut kaputt und scheperte nur noch. Die Stahlglocken hatten ihren Dienst aufgegeben. Wechselvoll ist die Geschichte der Glocken von Sankt Margarethen. Vier Glocken erklangen einst als das weithin berühmte Geläut von Gotha. Eine Glocke stammte aus dem Jahre 1646 vom französischen Meister Jean Maillard, zwei Glocken goss der Gothaer Paul Seeger 1691



und 1714 und die kleine Glocke war von 1859. Dieses Bronze geläut raubten die Kriegsherren des I. Weltkrieges. Einige Jahre blieb Sankt Margarethen ohne Glocken und erst 1922 hatte die Gemeinde so viel Geld zusammen getragen, um bei Schilling & Lattermann in Apolda aus Eisenhartguss drei neue Glocken zu beschaffen.

Egal, wie viele Glocken schon auf dem sechzig Meter in die Höhe ragenden Turm von Sankt Margarethen hingen, noch nie ist eine Glocke auf dem Gothaer Hauptmarkt im Beisein der Gothaer Bürgerschaft gegossen worden. Der 5. Mai 2017 wird deshalb in die Stadtgeschichte eingehen.

Drei hochkarätige Veranstaltungen erwarten uns

noch im Jahresverlauf 2017. Am 12. August werden die Glocken vom Turm herab auf den Neumarkt geholt, am 30. September erfolgt der festliche Aufzug der Glocken innerhalb des Internationalen Metallgestaltertreffens und zum 500. Reformationstag, dem 31. Oktober werden die vier neuen Bronze glocken festlich geweiht. Die Kulturstiftung Gotha hat dafür 18.000 Euro bereitgestellt.

Das neue Friedensgeläut von Gotha wird als Glockenzier eine Friedensbotschaft in vier Teilen tragen, sie lauten „Frieden für Gotha“, „Frieden für Thüringen“, „Frieden für Deutschland“ und „Frieden für die Welt“. Und das ist ganz im Sinne Schillers, denn dessen Glocke endet

„Ziehet, ziehet, hebt! Sie bewegt sich, schwebt! Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute!“

Die Hand an der Glocke

Lange sind die Zeiten vorbei, dass Glocken mit der Hand gezogen werden, heutzutage werden Glocken mit der Hand geschwungen und das seit dem Jahr 1987 in Gotha, als amerikanische Handglockenspieler einige Gothaer so verzauberten, dass diese sich spontan bereit erklärten einen Handglockenchor zu gründen. Übrigens einen der ersten in Deutschland. Natürlich kamen auch die ersten Glocken aus den USA, denn solche Glocken waren im geteilten Deutschland unbekannt.

Nun sind auch diese Glocken in die Jahre gekommen, die schon in

Frankreich, Großbritannien oder den USA erklingen sind. Das Handglockenspiel ist nicht einfach zu erlernen. Bis heute gibt es nur rund 30 Chöre in Deutschland. Den Gothaern ist es in den letzten drei Jahrzehnten immer wieder gelungen junge Menschen zu faszinieren und so sind schon 6-jährige erfolgreich engagiert. Mit Hilfe von Spenden der Kulturstiftung Gotha in Höhe von 5.000 Euro konnten fast zwei neue Handglocken mitfinanziert werden, die im Tonumfang dem Ensemble aus Gotha eine völlig neue Klangfülle eröffnen.

Ur-Krostitzer Jahresring

Stipendiatin der Kulturstiftung Gotha geehrt

Der Ur-Krostitzer Jahresring als mitteldeutscher Historikerpreis wurde 2004 zum 470-jährigen Jubiläum der Krostitzer Brauerei initiiert. „Zukunft braucht Herkunft“ – unter diesem Motto sind seit zwölf Jahren interessierte Geschichtsforscher jenseits der Profession aufgerufen, ihre Arbeiten im Wettbewerb um den Ring des Schwedenkönigs Gustav II. Adolf einzureichen.

„Gesucht werden Ausarbeitungen, die sich geografisch auf Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Thüringen beziehen. Da sich unsere Marke ausweitet, haben wir vor zwei Jahren den Ur-Krostitzer Jahresring auf weitere Gebiete wie Brandenburg oder die Lausitz ausgedehnt. Welches Thema letztendlich behandelt wird, ist dem Autor überlassen.“, erklärt Brauereichef Wolfgang Welter. „Die bisher eingereichten Arbeiten sind häufig beeindruckende Beispiele von uneigennützigem Engagement für fast vergessene Ereignisse, für Vereine, kulturelle Schätze oder architektonisch wertvolle Gebäude. Die Freizeithistoriker arbeiten meist unbeachtet von der Öffentlichkeit und ohne finanzielle Unterstützung akribisch die Geschichte Mitteldeutschlands auf. Unser Anliegen ist es, ihnen eine würdige Bühne zu bieten und die verdiente Anerkennung zu verschaffen.“



Judy Slivi bei der Verleihung des Ur-Krostitzer Jahresrings 2016 (4. von links)



Bewertet werden die Arbeiten von einer fachkundigen Jury, der neben Wolfgang Welter auch Maik Reichel, Direktor der

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und zuvor Museumsdirektor von Schloss Lützen, angehört. Den Juryvorsitz hat von Beginn an Professor Dr. Manfred Straube inne. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1995 war er unter anderem als Professor im Fachbereich Geschichte der Universität Leipzig tätig.

Diese Jury hat bei der 13. Verleihung des Preises aus 67 Beiträgen die ehemalige Stipendiatin der Kulturstiftung Gotha, Judy Slivi ausgewählt. Sie wurde für die Arbeit „Gotha 1918 bis 1933“ in der Kategorie Stadt- und Ortsgeschichte mit dem Preis,

welcher ein Preisgeld in Höhe von 500,- Euro beinhaltet, geehrt.

Sie hat diese Arbeit, welche sie während des Stipendiums für die Kulturstiftung Gotha schrieb, auf Basis umfangreicher Archiv- und Literaturstudien aller städtischen Bereiche, von politischen Ereignissen über das Schul- und Vereinswesen bis hin zur Mode verfasst. Die Jury lobte vor allem, dass die Texte sehr gut lesbar waren, die Besonderheit der Thematik und die Ausführung.

Auch die Kulturstiftung Gotha freut sich mit Judy Slivi und gratuliert von hier nochmals herzlich zu diesem Preis.

Spendenergebnis des Jahres 2016

Im Jahr 2016 sind insgesamt 59.351,- Euro an Spenden eingegangen. Darunter 34 Spenden ab 250,- Euro und 433 Einzelspenden unter 100,- Euro. Insgesamt haben 271 Spender im Jahr 2016 an die Stiftung gespendet. Die langjährige Spenderin Frau Viktoria Spanaus verfügte nach ihrem Tode, dass ihr Union Investment Depot in Höhe von 35.134,89 Euro in das Stiftungs-

stammkapital der Kulturstiftung Gotha übertragen wird. Damit hatte die Kulturstiftung Gotha in 2016 eine Gesamteinnahme in Höhe von 94.485,89 Euro.

Leider war es wiederum nicht möglich Großspender für die Stiftung zu akquirieren, es sind und bleiben die kleinen Leute die spenden und die Stiftung ermöglichen.

Allerdings sind die Stifterinnen und Stifter meistens im höheren Lebensalter, junge Menschen im Beruf haben wenig Interesse eine Spende abzugeben, das ist kein Gothaer Problem, sondern eine nationale Feststellung. Durch Tod verlieren wir jährlich ca. 10 treue Förderer, die wir bei Kleinspendern durch neue Mitglieder ergänzen konnten. Festzustellen ist, dass keine, der mehr als 100 bürgerschaftlichen

Initiativen Gothas so viele Förderer und Spender an sich bindet, wie die Kulturstiftung Gotha.

Dennoch kann die Stiftung auf ein stolzes Ergebnis zurück blicken, denn seit ihrer Gründung wurden 80 Projekte mit einer Fördersumme von 1.095.431,00 Euro nur dank der Hilfe vieler Freunde und Förderer unterstützt.

Kulturtermine 2017

30.06. – 26.08.2017	21. EkhoF-Festival Deutschlands berühmtestes Barockfestival
30.07. – 05.11.2017	„Der Gothaer Tafelaltar – Ein monumentales Bilderbuch der Reformation“, Herzogliches Museum
05.08. – 06.08.2017	Symposium und Tagung – „Liebe & Kalkül – die Traumhochzeit des Jahres 1817“
26.08. – 27.08.2017	17. Barockfest, Schloss Friedenstein
12.09.2017	Eröffnungsvortrag von Knut Kreuch zur 11. Gothaer Seniorenakademie: „125 Gothaer, die das Rad der Geschichte bewegen“, Gothaer Kulturhaus
09.09.2017	Schlosshof Open-AIR mit KARAT (Friedenstein-Preisträger 2016) Schloss Friedenstein
24.09.2017	Konzert der Generationen, Gothaer Kulturhaus
29.09. – 01.10.2017	Gotha glüht – 21. Internationales Metallgestaltertreffen, Gothaer Innenstadt
28.10.2017	11. Museumsnacht, Schloss Friedenstein
31.10.2017	Glockenweihe, Margarethenkirche
24.12.2017	Weihnachtslesung mit Knut Kreuch EkhoFtheater im Schloss Friedenstein

Vorschau Termine 2018

27.04.2018	Dudelsack-Konzert EkhoF-Theater
04.05. – 06.05.2018	22. Gothardusfest
18.05. – 21.05.2018	Thüringer Schlössertage
<p><i>Das nächste Stifterwochenende der Kulturstiftung Gotha findet voraussichtlich vom 15.06.2018 bis 16.06.2018 statt.</i></p>	
29.07. – 25.08.2018	22. EkhoFfestival im Schloss Friedenstein
24.08. – 26.08.2018	18. Barockfest
07.09. – 09.09.2018	1. Thüringer Stadtpfeifertage
28.09./30.09.2018	Gotha glüht – 22. Internationales Metallgestaltertreffen

*Ihre Spende
wird Kunst in
Gotha erhalten!*



SPENDENKONTO DER KULTURSTIFTUNG GOTHA

Kreissparkasse Gotha
BIC: HELADEF1GTH
IBAN: DE26 820 520 20 0750 013 729

Vom Finanzamt unter
Nr. 156/141/01102 als besonders gemeinnützig anerkannt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KULTURSTIFTUNG GOTHA, c/o Stadtverwaltung
Gotha, Hauptmarkt 1, 99867 Gotha, Tel.: 03621/222-246
E-Mail: kulturstiftung@gotha.de
Website: www.kulturstiftung-gotha.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Knut Kreuch, Vorstandssitzender der Kulturstiftung Gotha

FOTOS

Seite 1: Maik Märtin, Seite 2: Thomas Becher,
Seite 3: Stadtverwaltung, Seiten 4,5: Roland Brückmann,
Seite 6: Dr. Bernd Seydel, Seite 7: Krostitzer Brauerei

GESAMTHERSTELLUNG

msb kommunikation, MSB Verlags-, Vertriebs- und Werbe
GmbH & Co. KG, Oststraße 51 a, 99867 Gotha, Tel.: 03621
21190-22, www.msb-komm.de

WOHNEN IN GOTHA



Miet- und Eigentumswohnungen
Häuser und Baugrundstücke
Gewerbeobjekte
Pkw-Stellplätze
Mietgaragen
Pachtgärten



www.bgg-gotha.de

Baugesellschaft Gotha mbH

August-Creutzburg-Str. 2
99867 Gotha
Tel. 03621 77 10

www.bgg-gotha.de
info@bgg-gotha.de